



Alte Location – neuer Stil: Die Harnischmachers Milchbar erstrahlt in neuem Glanz!

Egal ob Milchshakes, Waffeln oder ein Sonntagsfrühstück – Die Harnischmachers Milchbar ist aus der Hansastadt Attendorn nicht mehr wegzudenken. Im Juli 1997 öffnete unser Traditionsgardist Frank „Hanni“ Harnischmacher die Türen seines Lokals und seitdem ist sie eine Anlaufstelle für jedermann, um hier auf dem Marktplatz sein Käffchen zu schlürfen und sich über den neuesten Tratsch auszutauschen.



Nun hat Hanni seinen Laden im Oktober für eine Woche geschlossen, um ihn wieder etwas aufzufrischen. „Es war dringend nötig“, wie er selbst sagt, denn die letzte Renovierung liegt schon einige Jahre zurück. Die war nämlich im Jahr 2003, um genau zu sein. Also haben er und seine Frau Bianka recht schnell den Entschluss gefasst, wieder frischen Wind in die Milchbar zu bringen.

Gesagt – Getan! Und je mehr beim Renovieren helfen, desto schneller geht es bekanntlich auch. Also wurde der eine oder andere Gardist aus dem Traditionskorps ebenfalls zum Helfen eingeladen. Hanni zeigt uns einige Bilder, wie die Renovierung so vonstattenging. Auf einem Bild sieht man u.a. seine Frau Bianka, Katrin Brettschneider, Nicole Böker und auch Pauline Wacker wie sie die alten Tapeten herunterreißen. „Leider habe ich kein Bild von unseren Männern gemacht, aber die waren auch richtig fleißig“, versichert uns Hanni. Und in der Tat haben viele Gardisten ihre Ärmel hochgekrempt und mit angepackt. Der gesamte Schützenclub der Prinzengarde Attendorn war an der Renovierung

beteiligt, darunter natürlich auch unser Prinz Karneval und Kommandant der Garde Frank Brettschneider. Als weitere Unterstützung hat er seinen Pagen Jens Selter mitgebracht, der sich als ehemaliger Gastronom hervorragend in diesem Bereich auskennt. Ein paar Dinge sind gleich geblieben, so wie die Tische und Stühle. Aber es durften auch viele neue Sachen einziehen: Die neue Kaffeemaschine ist eine Siebträgermaschine, die den Kaffeegenuss noch weiter perfektioniert. Für den Bierliebhaber wurde Craft Beer neu ins Sortiment aufgenommen und wer zum Nachhause gehen nicht auf ein herrliches Stück Kuchen verzichten möchte, der darf sich demnächst an der Kuchentheke bedienen.

Betrifft man das Lokal, so entdeckt man neue Schilder hinter der Theke, die die besten Spezialitäten auflistet. Die neue Steinmauer sorgt für eine gemütliche Atmosphäre. Die Ideen kommen nicht von ungefähr, denn „die Reise der Prinzengarde nach New York zur Steubenparade letztes Jahr hat dazu beigetragen. Dort waren wir in den verschiedensten Bars und Cafés, die alle beeindruckend waren. Und die eine oder andere Idee durfte dann auch mit nach Attendorn“, berichtet Hanni.

Wir finden, dass sich die Milchbar im neuen Licht wirklich sehen lassen kann! Aber überzeugt Euch selbst und stattet Hanni und seinem Team einen Besuch ab. Ganz egal, ob morgens zum Frühstück, nachmittags zum Kuchen oder abends zum Bierchen



Viele Hände schnelles Ende! Auch bei der Renovierung konnte Hanni auf die Unterstützung der Garde zählen.



Gardisten stellen sich vor

Heute: Florian „Heiern“ Siepe

Garde: Hallo Florian, unser Traditionsgardist Sebastian „Loisl“ Höffer hat sich im letzten Gardekurier das Interview mit Dir gewünscht und hier sind wir! Auf Loisl's Wunsch hin wüssten wir gerne, was Dein Lieblings-Grillrezept ist. Du darfst es uns auch gerne mit einer Grillanleitung und den Zutaten verraten! Römersalat vom Grill

Heiern: Eine leckere Beilage zu allen Fleischgerichten, lässt sich auch super in der Pfanne zubereiten, aber ist vom Grill halt etwas knuspriger. Aber auf jeden Fall ein Star auf jedem Grillabend.

Einen Römersalat abwaschen, dann lang halbieren. Die halbierten Stücke auf der Schnittseite salzen und Pfeffern und mit gutem Öl beträufeln. Der Salat muss dann mit der Schnittseite nach unten direkt über der Glut platziert werden, aber nicht zu heiß, sonst verbrennt er.

Für ca. zwei Minuten angrillen dann drehen und anschließend noch etwas indirekt ziehen lassen. Die Schnittfläche darf ruhig etwas Farbe bekommen. Anschließend warm oder kalt mit einer Vinaigrette servieren.



Guten Appetit!

Garde: Du bist für deinen Gaumen bekannt. Wenn es um gutes Essen geht, dann bist Du der richtige Ansprechpartner. Nicht ohne Grund finden bei Dir die meisten „Eierbacken“ statt, die wir bereits vor einigen Jahren ins „Heiernbacken“ umgetauft haben. Woher kommt die Lust aufs

Kochen und wann hast Du dein erstes Gericht selbst gekocht?

Heiern: Du hast es schon selbst gesagt, ich bin für meinen Gaumen bekannt. Groß geworden auf einem Ennester Bauernhof bin ich zunächst oft in den Genuss der guten Küche meiner Oma gekommen, der ich sicher auch meinen kräftigen Knochenbau zu verdanken habe. Die Lust zum Kochen hat sich bei mir schon früh entwickelt. Bereits als es in die Pubertät ging, habe ich mich häufig am Herd probiert. Und zum Leid meiner Mutter war ich schon immer gerne Gastgeber! Stets hatten wir eine offene Tür und auch eine offene Küche.

Garde: Was war denn eines deiner kulinarischen Bestleistungen?

Heiern: Als Beispiel kommt da sicherlich mein 18. Geburtstag gut in Frage. Nachdem ich jahrelang auf Partys nur Mettenknacker mit Curryketchup bekommen hatte und ich nun an der Reihe war meinen Geburtstag zu feiern, wollte ich diese kulinarische Katastrophe meiner Freunde heilen und habe eine riesige Feier in der Schützenhalle Ennest veranstaltet. Hier waren knapp Zweihundert Leute zu Gast. Es gab Fleisch vom Metzger Kirchhoff und reichlich Salate. Die Feier führte letztendlich dazu, dass das Seitenschiff der Schützenhalle gestrichen werden musste und seitdem in Ennest die Hallenanlage nicht mehr für Veranstaltungen nutzbar ist. Solche Kollateralschäden haben sich dann spätestens mit dem Eintritt in die Garde auch im Hause Heiern am Grafweg eingeschlichen. Wenn meiner Mutter heute „Mixerparty“ hört, muss sie grinsen... Sie hat diesbezüglich schon einiges mitgemacht, da könnt ich eine ganze Ausgabe mit füllen – streichen mussten wir nämlich auch schon!

Garde: Du hast das Eierbacken in Attendorn ein Stück weiter „salonfähig“ gemacht. Was macht Dir dabei am meisten Spaß?

Heiern: Dass bei einem Heiernbacken mittlerweile



jeder weiß, wo alles steht und alle Handgriffe sitzen, zig Stiefelpaare dann in unserem Eingangsflur stehen, jeder was ordentliches zu Essen bekommt, aber keine Eier, sondern eher Schnitzel. Und mein Stiefvater sofort aufsteht und alle mit Bier versorgt, weil er sich sogar nachts um 4 Uhr über 35 teils unbekannte Personen in seiner Küche freut, das spricht für sich. Ab diesem Jahr habe ich auch selbst meine eigene neue Küche. Ich will ja nichts versprechen, aber ... – ach, es gibt auf jeden Fall was!

Garde: *Die meisten kennen Dich als „Heiern“. Woher kommt dieser Spitzname?*

Heiern: Das ist wirklich wahr, und der Spitzname ist schon mehrere Jahrzehnte alt. In Ennest gibt es einige Höfe, dessen Besitzer einen Anspruch auf eine Namensweiterung haben. Wir sind da auch nicht die einzigen. Und tatsächlich nannten sich die Väter so und als die Söhne alt genug waren, wurden sie ebenfalls mit diesem Namen angesprochen. So fand man meinen im letzten Jahr verstorbenen Großvater im Telefonbuch unter dem Namen Landwirt Josef Siepe-Herren. Herren wird im Plattdeutschen Heiren geschrieben bzw. gesprochen, woraus dann im Laufe der Zeit Heiern wurde. Wenn man dann in der Zeitung liest, dass der Heiern in Ennest König ist, kann das für Verwirrung sorgen, weil alle männlichen Nachkommen meines Opas so heißen. Ich bin jedenfalls sehr stolz drauf. Und hat man mich in der siebten Klasse noch „Siepe“ gerufen, kannte man mich drei Jahre später fast nur noch unter „Heiern“ und das in Attendorf, ganz von allein... Ich hab anfangs gar nicht verstanden, wo das her kam. Das hat sich wie ein Virus verbreitet und für viele lustige Missverständnisse gesorgt.

Garde: *Dein Bruder Alexander war in der Prinzengarde Ennest aktiv und ist mittlerweile der Präsident der Ennester KG. Warum hast Du Dich damals für die Prinzengarde Attendorf entschieden anstatt Deinem Bruder zu folgen?*



Von den Gardisten für kulinarisch befunden: Florian „Heiern“ Siepe

Heiern: Ich wollte tatsächlich mal in die PGE, allerdings wäre ich der erste meines Freundeskreises in Ennest gewesen. Der damalige Kommandant Michael Siepe (kein Heiern!), hatte mir geraten noch ein paar Jahre zu warten. Ich war auch erst 15 Jahre alt. Dann verliebte sich das erst ein mal im Sande. Als ich im November 2007 einen schweren Unfall hatte, war mein sportliches Interesse am Handball dahin, da mein Knie für immer untauglich sein sollte.

Im Jahr 2009 sprachen mich dann beim Weihnachtsmarkt Christoph Höffer, den ich von der Niedersten Poorte und Dennis Jark, den ich von der Feuerwehr kannte, auf der Bierbörse im Stadttheater an, ob ich nicht Bock hätte mal vorbei zukommen. Also bin ich den Mittwoch drauf zum Training gekommen ohne zu wissen, was mich genau erwartet. Ich fand es total klasse, wie viele



Leute ich mit einem Schlag in Attendorn kennen lernen durfte und außerdem waren da noch die Mädels.

In der Niedersten Poorte schon ein geübter Poooskebruder, war ich nun auch im Karneval etabliert. Und als eigentlicher Ennester, Mitglied der Feuerwehr Ennest und ehemaliger Jungsschützenkönig sah ich so eine schöne Verteilung auf beide Orte. Mittlerweile hat sich Attendorn immer mehr zu meiner Heimat entwickelt und allen Sticheleien aus Ennest zum Trotz, stehe ich dazu und baue derzeit im elterlichen Haus am Grafweg um, sodass das Heiernbacken uns erst einmal erhalten bleibt. Nach und nach sind meine Ennester Jugendfreunde in die PGE eingetreten und ich muss mir seit jeher einiges an Sprüchen einstecken, ich Schlumpf.

Garde: *Wenn Du auf die letzten Jahre zurückblickst, welcher Augenblick wird Dir immer in Erinnerung bleiben?*

Heiern: Da blitzen einige Momente auf, die meisten liegen tatsächlich in den ersten Jahren meiner Zeit bei der Garde. Wenn ich mich auf einen Augenblick festlegen müsste, dann wäre es das Weihnachtsfest des

Krankenhauses Attendorn in meinem ersten Jahr. Da habe ich die meisten Leute kennen gelernt und mir das Ausmaß der Gemeinschaft erst an diesem Abend bewusst geworden. Alles was in den folgenden Wochen folgte, war mein persönlicher Kulturschock. Dass ich als Koch nach einer so kurzen Zeit und meinem Unfall schon auf der Bühne tanzen durfte, war für mich eine große Sache und bleibt es bis heute. Die ganzen Eierbacken bei mir und vor allem die Karnevalsfeste in den Schützenhallen der Umgebung gemeinsam am Tisch mit den anderen Gardisten, sind ebenfalls wichtige Momente gewesen. Es sind also weniger die großen Einmärsche oder Tänze in großen Sälen.

Garde: *Zum Schluss darfst du dir einen Gardisten aus dem Traditionskorps aussuchen, der sich unseren Fragen im nächsten Interview stellen darf.*

Heiern: Ich wüsste wirklich sehr gerne, was Ralf Dingerkus macht und was für ihn die Garde bedeutet.

Garde: *So soll es sein! Ralf, wir kommen demnächst bei dir vorbei.*





Altes Gardelied erstrahlt im neuen Glanz

Seit jenem kennen die meisten Mitglieder unserer Garde nur ein Gardelied. „Das ist die Garde, die unser Prinz sich wünscht...“ erschallt es immer durch die Straßen und Hallen Attendorns, wenn die Prinzengarde zur Besuch ist. In der mehr als 100-jährigen Geschichte der Prinzengarde wurden aber verschiedenste neue Schlager, Hymnen oder Schunkellieder komponiert, die vielen unserer Gardisten aber als unbekannt gelten. Eines möchten wir Ihnen an dieser Stelle vorstellen.

Es war der 08.02.2013 (Karnevalsfreitag), als die Prinzengarde in ihrem Jubiläumsjahr zum damaligen, elfjährigen Jubelprinzen Toni II. Sangermann eingeladen wurde. Während der zünftigen Party, zauberten einige Rote Funken (u.a. Hermann Sangermann (2.l)) ein Lied über die Prinzengarde aus ihrem Repertoire, was damals allen unbekannt war. Das Lied „Ja wir sind die Prinzengarde“, 1972 von Manfred Sangermann komponiert, war entstaubt und erstrahlte im neuen Glanz. Durch den Jubel und Trubel des 100-jährigen Jubiläums und der darauffolgenden Jahre verschwand das Lied wieder in den Tiefen des Attendorner Schlagerfundus.

Auf unserer Sessionseröffnung am 29.10.2016 war die Überraschung groß, als Hermann Sangermann erneut das alte Gardelied vortrug. Mit Hilfe von Liedtexten konnte sofort jeder Gardist mitsingen und alle waren sich einig, dass dieses Mal der alte PGA-Schlager nicht noch einmal verschwinden sollte. Ganz im Gegenteil – Das alte, aber für viele von uns Neue Gardelied wird auch in Zukunft auf vielen Karnevalsveranstaltungen zu hören sein.

Text:

Ja wir sind die Prinzengarde“

(Quelle: Otto Höffer; Tradition wird blau geschrieben, Eine Dokumentation zum 100jährigem Bestehen der Prinzengarde Attendorf, Attendorf 2013):

*„Im blauen Kostüm so ziehen wir dahin.
Wir haben nette Mädchen und noch vieles and`re im Sinn.*

*Und wenn am Dienstag der Zug durch uns`re
Straßen zieht,
dann singen wir aus voller Kehle wieder unser
schönes Lied:*

(Refrain:) *Wir sind die Prinzengarde von Klein-
Colonia
und sind auch in diesem Jahr wieder ganz groß da
Wir schunkeln und tanzen jetzt durch so manche
Nacht
bis auf Aschermittwoch der Tag erwacht*

*Und unserem Prinzen, dem rufen wir „Hurra“.
Er schwingt das Zepter jetzt in uns`rer Stadt, in Klein-
Colonia.*

*Und wir, die Garde, die er für sich hat auserkor`n,
begleiten ihn am Veilchendienstagszug beim Triumph
durch Attendorf.*





Fridolins Bütt

Am 08.10.16 war es wieder soweit! Kreisgardebball in Helden! In diesem Jahr traf sich unsere PGA erstmals mit der Gefolgschaft der Prinzengarde Neulisternohl, um mit mehreren Planwagen gen Heldener Schützenhalle zu flanieren. Während dieser Himmelfahrt schaute schon so mancher Teilnehmer so tief ins Glas, sodass er sich am nächsten Tag keine Sekunde an das eigentliche Highlight, dem Kreisgardebball, erinnern konnte. Der Großteil feierte aber bis in den Morgengrauen eine sensationelle Party.

Das ein Gardist auf der Rückfahrt leider in Helden vergessen wurde, ein weiteres PGA-Mitglied die Sekt-Brause für sich entdeckte und sämtliche Partygänger auf dem Ball verwechselte, ein weiterer Prinzengardist den Ort der Veranstaltung nicht wieder erkannte und ein Mitglied des Traditionskorps gar auf dem Flurboden seiner Wohnung geschlafen hat, weiß.....

euer Fridolin





25 Jahre—Jubiläum des Traditionskorps

Zum 25 jährigen Jubiläum des Traditionskorps der Prinzengarde Attendorf haben wir zwei unserer Traditionsgardisten zur Entstehung und zur weiteren Entwicklung des Traditionskorps interviewt.

Christian Müller und Dieter Sternberg erzählten uns, wie es zu dem Gedanken kam, eine Altgarde (das heutige Traditionskorps) zu gründen und was daraus geworden ist.

Alles begann beim ersten Besuch auf dem Ball der Blauen Funken Köln, wo ca. 150 Gardisten und Mariechen in die Halle einmarschierten und Karneval feierten. Der damalige Kommandant Christoph Hoffmann meinte zu seinem Adjutanten Dieter Sternberg: „Stell dir mal vor, wir würden in Attendorf einmal so in unsere Stadthalle einmarschieren.“

Dies war der Moment, wo drüber nachgedacht wurde, ein Traditionskorps zu gründen. Dort sollten alle Gardisten automatisch zustoßen, wenn sie ihre Pflichtjahre im Tanzkorps erfüllt hatten. Um den Gedanken in die Tat umzusetzen, mussten einige Treffen vorgenommen werden, um die Strukturen und die Umsetzung dieser Idee zu verwirklichen.

Anfangs waren es zehn Gardisten, die sich dazu

entschlossen haben, diesen Gedanken weiterzuführen. Sie trafen sich bei Werner Gabler in der Kellerbar, um dort zu planen und zu diskutieren. Nachdem das Konzept stand, wurde die KG Attendorf darüber informiert, dass dieses Projekt in Planung ist und ob eine Umsetzung möglich wäre.

Die Karnevalsgesellschaft machte sich ebenfalls Gedanken und kam zu dem Entschluss, dass diese Regelung dann aber nicht nur für die Prinzengarde gelten sollte, sondern auch für die Roten Funken Attendorf. In einer Versammlung mit den drei Parteien kam es dann zu einer Einigung und die Statuten für die Traditionsgarden wurden festgelegt. Danach machten sich alle Traditionsgardisten auf den Weg zur Schneiderei Hintzen, um sich neue Uniformen schneiden zu lassen. Pünktlich zum 11.11.1992 konnten die rund 30 Gardisten und 3 Mariechen des Traditionskorps auf der Sessionseröffnung der Karnevalsgesellschaft einmarschieren.





Wer ist es?

Auch die ältesten Gardisten haben jung angefangen. Erratet ihr wer die unten abgebildeten Gardisten sind?

1.)



2.)



3.)



1. Christoph Höfer, 2. Georg Lemminger, 3. Helmut Pickart

Wusstet ihr schon ...?

... die Prinzengarde erst seit 1984 für den Bau des Prinzenwagens zuständig ist? Bis zu diesem Jahr wurden die Prinzenwagen von verschiedenen Wagenbaugruppen, wie den „Unentwegten“ oder den „Club an der Siegessäule“, gefertigt.

Die heutigen Wagen werden bereits seit einigen Jahren unter der Leitung unseres Traditionsgardisten Alexander Tarnow gebaut. Nachdem der „Thunderphant“ an Veilchendienstag 2016 zum letzten Mal durch die Attendorner Innenstadt gefahren ist, wird derzeit fleißig an einem neuen Wagen gearbeitet. Wer nicht bis Karneval warten möchte, um den neuen Wagen zu sehen, kann auf der Homepage der Prinzengarde Attendorf über den „Wagenbau-Ticker“ den aktuellen Stand mitverfolgen.

